

# Bürgerinitiative [www.Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de](http://www.Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de)

c/o Ursula Alberth, Prombach 27, 94157 Perlesreut  
c/o Claudia & Michael Wanner, Auggenthal 13, 94133 Röhrnbach

An Herrn Landrat Sebastian Gruber  
Landratsamt; landrat@landkreis-frg.de  
94078 Freyung

An Herrn Bürgermeister Gerhard Poschinger  
Fraktionsvorsitzender im Kreistag  
Rathaus; buergermeister@perlesreut.de  
94157 Perlesreut

An Herrn Bürgermeister Leo Meier  
Rathaus; buergermeister@roehrbach.de  
94133 Röhrnbach

Perlesreut/Röhrnbach, 22.12.2020

## Stoppen Sie die Ausplünderung der Dörfer zugunsten der Ortskerne Perlesreut und Röhrnbach

### Offener Brief der Bürgerinitiative „[www.Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de](http://www.Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de)“

Sehr geehrter Herr Landrat Sebastian Gruber,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Gerhard Poschinger (Perlesreut),  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Leo Meier (Röhrnbach),

die Entwicklung der letzten 10 Jahre und die Unzufriedenheit in der Bevölkerung zeigen, **das die aktuelle Politik unserer Gewerbegebiete in FRG am Ende und nicht zukunftsfähig ist. Wir stellen hier die Probleme exemplarisch am Gewerbepark Prombach dar und machen dann unseren Vorschlag.**

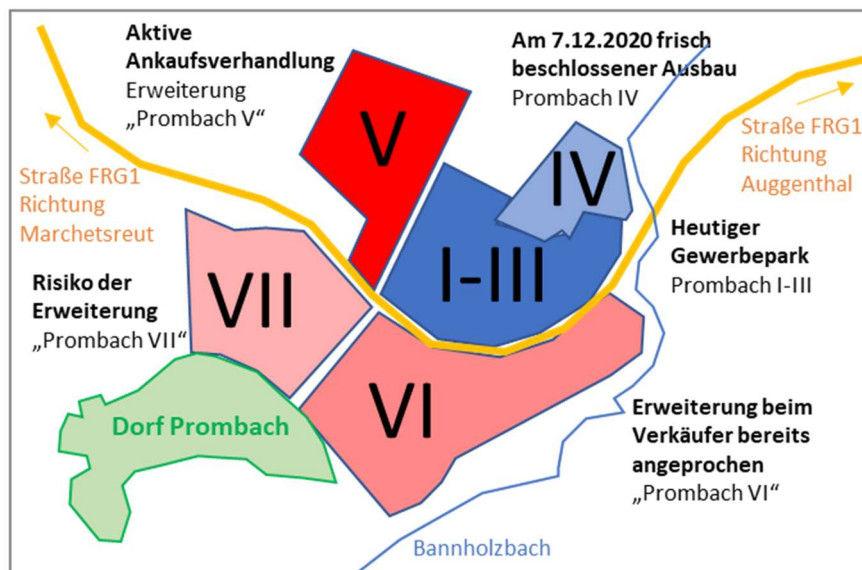
#### Die Probleme:

1. **Gewerbegebiete werden oft in den „politisch wehrlosen“ Dörfern angesiedelt**, nicht in den Ortskernen, die im Gemeinderat stark vertreten sind. So werden die Dörfer regelrecht ausgeplündert. Die Bürger (d.h. Ihre Wähler) machen sich ihr Zuhause schön, investieren ihre Lebensersparnisse und möchten ihren Kindern eine Erbschaft hinterlassen. Ob die Kinder weggezogen sind, spielt keine Rolle. Über Nacht halbieren sich dann aber plötzlich Lebensqualität und Immobilienpreise mit einem neuen Gewerbegebiet, so zuletzt in Praßreut. Wer will heute in Praßreut noch jemandem ein Haus abkaufen? Wer Geld hat, jedenfalls nicht!
2. **Nun soll dies in Prombach wiederholt werden. Wie in Praßreut werden in Hinterzimmern Fakten geschaffen.** Betroffene Wähler werden persönlich angelogen und beruhigt, dass da nichts geplant sei. Es ist immer das gleiche Muster. Und dann kommt die nächste Salamischeibe. Tatsächlich finden bereits konkrete Preisverhandlungen mit einem Bauern über den Verkauf von 4-5 ha Grund statt für eine Erweiterung des Gewerbeparks, nennen wir sie Prombach V. Das haben wir aufgedeckt. Eine solche Verdopplung der Fläche (zusammen

mit Prombach IV mit Beschluss vom 7.12.20) des bisherigen, kleinen Gewerbeoparks Prombach könnte dem Gemeindegeldbeutel von Perlesreut und Röhrnbach geschätzt einmalig € 2-3 Mio. einbringen. Der Einmalgewinn entsteht durch den Kauf und Verkauf der Grundstücke minus der Investitionen für die Erschließung. Das ist ein gutes Geschäft, bei dem auch mal ein Bürgermeister schwach werden kann. Während das Geld in der Gemeinde sprudelt, entstehen gleichzeitig bei den Bürgern der Dörfer Prombach und Auggenthal Immobilienwertschäden von geschätzt € 4-6 Mio. (ohne Marchtsreut). Die Gesamtrechnung sieht also gar nicht so gut aus. Andere profitieren, die Prombacher und Auggenthaler haben den Schaden. Das Geld fließt in die Ortskerne der Märkte, die Dörfer sind die Dummen! Ihre Politik zerstört unsere Vermögenswerte und macht den Landkreis FRG insgesamt (also netto) ärmer. Das kann nicht sein.

3. **Darüber hinaus werden fast keine Arbeitsplätze geschaffen.** Wie viele Leute arbeiten eigentlich im Gewerbegebiet Praßreut? In wie vielen Hallen in Prombach stehen eigentlich nur Fahrzeuge, sind Umschlagslager oder 1-2 Mann-Betriebe? Sie haben die heutige Struktur so zugelassen, dass tatsächlich ein maximales Verkehrsaufkommen entsteht, aber vor Ort fast keine Arbeitsplätze. Welch eine Fehlentwicklung! Nein, wir brauchen endlich qualifizierte Arbeitsplätze für unsere Kinder, damit diese nicht nach Regensburg, München oder Hamburg wegziehen müssen. Wir brauchen qualifizierte Arbeitsplätze hier bei uns und zwar viele. Dann würden wir in den Gemeinden auch viel mehr Gewerbesteuern einnehmen. Aber welches IT-Unternehmen aus München würde z.B. in unseren Kleinst-Gewerbegebieten eine Niederlassung gründen? Keines! Ihre Politik konzentriert sich zu sehr auf den Einmalgewinn aus dem Verkauf der Gewerbeflächen, statt auf die Entwicklung nachhaltig fließender Steuereinnahmen aus Arbeitsplätzen. Aber nur wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Unsere Jugend zieht in Scharen weg, weil Ihre Strukturpolitik sie dazu zwingt. FRG verliert mit der Jugend die Zukunft! Dafür sind Sie verantwortlich!
  
4. **Schließlich können wir uns die Naturschäden der Zersiedlung im Landkreis nicht mehr leisten.** Was sonst haben wir im Bayerischen Wald als unsere Natur? Die ganze Welt redet über Umwelt- und Klimaschutz. Und wir leisten uns eine alte, falsche Politik, die noch aus den 70er Jahren stammt. Wir müssen endlich in die Moderne aufbrechen. Gewerbegebiete müssen umweltverträglich werden! Unsere Gewerbegebiete sind aber Umwelt-Wahnsinn! Prombach ist nachgewiesenes Luchsgebiet. An die geplante Erweiterung des Gewerbeoparks grenzt im Westen ein zertifizierter Bio-Streuobstbetrieb mit Kräuterwiese, Schmetterlingen, Libellen und Niederwild vom Mauswiesel bis zum Dachs. Im Süden liegt ein formales Biotop. Der im Osten an das Gewerbegebiet angrenzende Bannholzbach hat Biberburgen. Der Norden ist Wald. Der Feldhase gilt mittlerweile auf der Roten Liste als bedroht (s. Titelseite der PNP vom 9.10.2020). Direkt auf der Erweiterungsfläche Prombach V tummelt er sich aber heute noch. Wir haben weitere bedrohte Arten hier. Klima- und Umweltschutz steht mittlerweile im Zentrum der Politik aller Parteien, besonders auch Ihrer eigenen Parteien, meine Herren! Die Europäische Kommission unter Präsidentin Ursula von der Leyen hat den europäischen Green Deal auf den Weg gebracht. Das ist der Fahrplan, wie Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent gemacht werden soll. Die Wirtschaft in der EU soll nachhaltiger werden. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen erklärt den europäischen Green Deal zur Wachstumsstrategie, die unter dem Strich auch finanzielle Gewinne für Europa erwirtschaften soll. Bitte erklären Sie uns Wählern, wie diese Gewerbeoparkerweiterung (Prombach V) in diese Green Deal Strategie passt! Haben Sie die Zeichen der Zeit eigentlich erkannt? Offenbar verfolgen Sie als Bürgermeister noch eine Steinzeit-Politik, die mit unserer Zukunft nichts zu tun hat, aber mit Ihrem Einmalprofit. Das müssen Sie, Herr Landrat, unterbinden und in eine richtige Richtung lenken.

Das Vorhaben ist auch völlig überdimensioniert im Vergleich zum Dorf Prombach. Bereits mit dem am 7.12.2020 beschlossenen Bebauungsplan für die Erweiterung Prombach IV wird der Gewerbepark größer als das Dorf Prombach. Jetzt steht die hier von unserer Bürgerinitiative nicht akzeptierte nächste Erweiterung an, Prombach V. Und nach bewährter Salamitaktik sind Prombach VI und VII direkt zum Dorf hinüber ebenfalls schon prognostizierbar. Natürlich werden Sie uns nach altem Muster sagen, dass das heute niemand will und wir Gespenster sehen. Das wurde uns auch bisher schon immer gesagt. Zuerst sollte es nur ein einzelner lokaler Betrieb sein. Dann ging es um die Unterstützung von kleinen Gründern. Dann kamen schon weitere aus Metall und Chemie dazu. Und so geht es immer weiter. Es ist glasklar, dass Sie als Bürgermeister die ersten sein werden, um für die übernächste Erweiterung Prombach VI und VII loszurennen, sobald ein Interessent absehbar ist, an den Sie wieder Grund verkaufen könnten. Fazit: Ihre Beteuerungen sind wertlos, Ihre Behauptungen sind Luftblasen. Sie sind unglaublich. Ihre Lügen können Sie für sich behalten. Sie schaffen unter der Hand Fakten und plündern unsere Dörfer und die Natur aus. Eigentlich reden wir über die komplette „Gewerbeparkisierung“ des Dorfes Prombach, die Sie in Salamischeiben betreiben. Und tatsächlich wurde mit dem verkaufenden Bauern wohl auch schon über weitere „Möglichkeiten für später“ gesprochen. Da geht es dann um 8-10 ha. Ihr Vorgehen schadet der Umwelt, weil nicht gesamthaft geplant wird. Jede Salamischeibe wird uns in Guerilla-Manier untergeschoben. Und so haben wir im Ergebnis Flickschusterei statt ein ökologisches Gesamtkonzept. Der Gewerbepark ist übrigens heute schon vom Geyersberg, an dem 2023 die Landesgartenschau stattfinden soll, voll einsehbar. Prombach scheint offenbar dafür bestimmt zu sein, die Eiterbeule im Landschaftsbild des Vorderen Bayerischen Waldes zu werden.



Bitte erzählen Sie uns auch nicht das Märchen, dass der Gewerbepark Prombach doch ökologisch wäre. Die Wahrheit ist doch, dass in den heutigen, kleinen Gewerbegebieten die Umwelt-, Lärm- und Emissionsauflagen „immer wieder“ nicht eingehalten werden und dass Sie das auch weder kontrollieren noch sanktionieren. Beenden Sie einfach Ihre ökologische Sündenpolitik und wachen Sie in der Neuzeit auf!

Wir nennen uns Bürgerinitiative „[www.Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de](http://www.Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de)“, weil wir keine Verhinderer sind, sondern **weil wir die richtige Gewerbepolitik wollen**. Die Gemeinden bringen offenbar nicht die Kraft auf, gemeinsame, richtige Lösungen für zukunftsfähige Gewerbegebiete zu finden. Deshalb fordern wir Sie, Herr Landrat, auf, dies mit ordnender Hand im Landkreis FRG voranzutreiben.

**Als Lösung fordern wir zukunftsfähige, grüne Gewerbegebiete, die folgende Bedingungen erfüllen.**

1. **Werte schaffen, statt zerstören. Ausplünderung der Dörfer stoppen:** Dies ist nur möglich, wenn entweder kein Schaden entsteht, oder wenn Schäden fair zu Marktpreisen erstattet werden. Das Wichtigste ist Transparenz und die Einbeziehung aller Beteiligten BEVOR Fakten geschaffen werden. Wenn man rechtzeitig miteinander redet, gibt es auch Lösungen und das Vertrauen in die Politik kann zurückkehren.
2. **Gewerbegebiete direkt an B12 und B85 mit eigener Abfahrt:** Die Zufahrt von Gewerbegebieten durch Dörfer erhöht dort das Verkehrsaufkommen, den Lärm, lassen die Immobilienpreise fallen und steigern die tödlichen Unfallgefahren für Kinder, Rentner, Anwohner und Passanten. Wer will Monsterfahrzeuge beim Grillen auf der Terrasse vor sich haben? Konkret droht dieses Schicksal jetzt Auggenthal und wohl auch (etwas weniger) Marchetsreut mit der konkreten Erweiterung des Gewerbeparks Prombach. Die B12 Abfahrt mitten durch Auggenthal ist für ein wachsendes Gewerbegebiet Prombach völlig unterdimensioniert. In Auggenthal gibt es keine Gehwege, die kurzen Vorgärten haben meist keine Gartenzäune. Die Gläser vibrieren regelmäßig auf dem Tisch, wenn das nächste Monster durchfährt – und zwar rund um die Uhr, im Frühling, Sommer und Herbst. Für Auggenthal ist die Belastungsgrenze heute schon erreicht. Wie wird das erst mit Prombach V, VI und VII? Dass die Strecke zwischen Auggenthal und Gewerbepark heute offizieller Schulweg des Dorfes Prombach ist, interessiert natürlich auch niemanden. Bei einem Gewerbegebiet mit eigener B12- oder B85-Abfahrt wären dagegen alle glücklich. Sollte das Gewerbegebiet auch von keinem Dorf einsehbar sein, gibt es für niemanden einen Schaden. Dann sind Sie wahre Volksvertreter, die **für uns alle** arbeiten.
3. **Attraktivität für Unternehmen, die viele, viele und gut bezahlte Arbeitsplätze bei uns schaffen:** Attraktive Unternehmen (groß wie klein) suchen große Gewerbegebiete, wo sie sich entfalten können. Dann sprudeln auch Gewerbesteuer und Einkommensteuer für die Gemeinden. Dazu gehört eine Mindestgröße von ca. 50-60 ha. Das hört sich erst mal viel an. Aber rechnen wir die Gewerbegebiete von 10 Gemeinden mit jeweils 5 ha doch zusammen. Dann kommen wir auch auf 50 ha. NUR eine solche Größe bringt viele, viele Vorteile: Attraktivität für gute Arbeitgeber, viele Arbeitsplätze und viele Mehreinnahmen, niedrigere Erschließungskosten inkl. Anfahrt und viele Möglichkeiten für den Umweltschutz. Wenn es genügend Arbeitsplätze sind, lohnen sich dann auch gemeinsame Pausenzonen und Imbiss-Stand, Kiosk, Automateninsel oder ein Restaurant für die Mitarbeiter aller Unternehmen. Und durch die Nachbarschaftskontakte im Gewerbepark profitieren unsere heimischen Unternehmen ebenfalls von der neuen Innovationskraft. Nur mal so zum Größenvergleich: Für Prombach würde dies das gesamte Dorfgebiet inkl. der Felder rund um das Dorf umfassen, auch im Süden. Bei Hutthurm, hat man neben der B12 aber wohl in etwa eine solche Fläche gefunden und erschlossen.
4. **Gemeinsamer (höherer) Nutzen und gemeinsame (niedrigere) Kosten für viele Gemeinden:** Ein solches interkommunales Gewerbegebiet mit Beteiligung von z.B. 10 Gemeinden bringt allen finanzielle Vorteile. Die Entwicklung solcher Gebiete könnte z.B. eine Aufgabe der ILEs werden. Achten wir auf eine Zahl von mindestens **50 Arbeitsplätzen pro ha** bei der Ansiedlung von Unternehmen. Dann sprudelt das Geld nachhaltig.
5. **Naturverträgliche, grüne Gewerbegebiete:** Die Konzentration von Gewerbegebieten auf einem größeren Fleck stoppt die Zersiedlung, lässt größere Teile der Natur unberührt und sichert die Durchsetzung von Umweltvorgaben. Ein solches grünes Gewerbegebiet kann

außerdem mit einem 30m breiten, dichten Biotop-Waldstreifen umgeben werden, so dass Natur- und Ortsbilder nicht verschandelt werden. Auch innerhalb des grünen Gewerbegebiets können z.B. mehrere hohe Baumriegel die Aussicht von höher gelegenen Punkten stark verbessern. Auch von der Bundesstraße aus sollte der Sichtschutz funktionieren. Der Landkreis bleibt dann für uns Einwohner und für Touristen attraktiv. Bei 50 Arbeitsplätzen pro ha muss auch nicht so viel Fläche versiegelt werden je € Gewerbe- und Einkommensteuer-Einnahme der Gemeinden. Laut Bund Naturschutz ist der Regierungsbezirk Niederbayern ja negativer Spitzenreiter im Flächenverbrauch in Bayern und verbraucht knapp die Hälfte der Flächenkontingente für ganz Bayern. Verschleudern Sie also nicht weiter so ineffizient unsere Flächen, sondern machen Sie effiziente Politik für die Umwelt. Und wenn wir ein attraktives Gewerbegebiet haben, dann können wir auch umweltfreundliche Betriebe auswählen. Heute „müssen“ wir ja um jeden Betrieb „dankbar sein“, der überhaupt noch zu uns möchte, auch wenn dies von der speziellen Geschäftstätigkeit ökologisch nicht nachhaltig ist.

Bei 50 Arbeitsplätzen pro ha und 50 ha Fläche sind dies mindestens 2.500 Arbeitsplätze pro Gewerbepark. Plötzlich rentiert sich auch eine Anfahrt durch Busse des ÖPNV für die Mitarbeiter. Und moderne Umwelttechnologien lohnen sich auch endlich. Das Fraunhofer-Institut hat dieses Jahr (2020) ein Konzept für ein ultraeffizientes Gewerbegebiet vorgelegt: energieeffizient, ohne Abfall, ohne Abwasser, ohne Abluft mit gemeinsam genutzten Dienstleistungen. Kooperieren wir mit Fraunhofer als Landkreis FRG oder als ILE. Auch wir können Umwelt und gute Jobs verbinden. Nachhaltiger Umweltschutz erfordert zwingend große Gewerbegebiete und den Stopp der Kleinerschließungen. Das ist Mitbauen am europäischen Green Deal. Umwelt-neutrale Gewerbegebiete mit Lebensqualität für die Arbeitnehmer sind möglich. Und wir selbst profitieren mit einer lebenswerten Umwelt bei uns am meisten davon.

Sehr geehrte Herren Gruber, Poschinger, Meier, wir wissen, dass Sie viele Möglichkeiten für rechtliche Winkelzüge gegen uns haben, um die schädliche, veraltete Strukturpolitik weiterhin durchzusetzen. Wir werden unsererseits die Rechtsmittel ausschöpfen. Aber nicht alles, was legal ist, ist auch legitim oder schlau. **Und Sie sind politisch für das Wohl des gesamten Landkreises und der Gemeinden gewählt. Dazu gehören auch die Dörfer. Deshalb sprechen wir zu Ihnen vor allem als politisch Verantwortliche und vernünftige Menschen. Es ist Zeit für den Wandel.**

**Wir fordern Sie auf:**

1. **Stoppen Sie sofort die Ausplünderung der Dörfer!** Stoppen Sie sofort alle Aktivitäten zur Erweiterung der Gewerbegebiete im Landkreis. Stoppen Sie die Salamtaktik. Verhindern Sie alles, was jetzt Fakten schafft, bevor ein **nachhaltiges Konzept für Grüne Gewerbeparks in FRG** entwickelt ist. Nutzen Sie besonders auch den Corona-Lockdown nicht dafür aus, Fakten zu schaffen, weil wir Bürger im Lockdown politisch wehrlos sind. Machen Sie uns nicht zu politischen Lockdown Opfern! Stoppen Sie die Ankäufe von Grundstücken oder entsprechende Vorbereitungen durch Sitzungen von Gemeinderäten, vom Zweckverband Gewerbepark Prombach oder anderen Gremien.
2. **Machen Sie alle zu Gewinnern und schaffen Sie dafür Transparenz über Ihre Pläne!** Beziehen Sie alle Betroffenen von Anfang an ein. Lügen Sie nicht! Beenden Sie die Hinterzimmerpolitik. Diskutieren Sie in der Öffentlichkeit, im öffentlichen Teil der formalen Sitzungen. Verstecken Sie sich nicht im nicht-öffentlichen Teil. Diese Diskussion wird etwas Zeit dauern. Aber diese könnte nicht besser angelegt werden. Es geht ja um unsere gemeinsame, nachhaltige Zukunft!

3. **Initiieren Sie zukunftsfähige, nachhaltige, grüne Gewerbeparks im Landkreis FRG, die unsere Forderungen erfüllen.** Seien Sie echte Volksvertreter und finden Sie entsprechende Flächen, so dass es am Schluss für alle passt, entweder weil niemand geschädigt wird, oder weil Geschädigte fair nach Marktpreisen entschädigt werden. Weil Unternehmen bei uns gute Arbeitsplätze schaffen wollen. Weil die Jugend hier eine Zukunft findet und bleiben kann und will. Und weil die Umwelt nachhaltig geschützt wird.

Wir bitten jeden von Ihnen um eine zeitnahe Stellungnahme. Herzlichen Dank!

Beste Grüße und schöne Feiertage!

Ihre Bürgerinitiative „**www.Gruene-Gewerbeparks-in-FRG.de**“

Ursula Alberth

Claudia Wanner

Michael Wanner

P.S. Dieser Brief wird als offener Brief in der Presse und im Internet veröffentlicht

P.P.S. Dieser Brief geht in Kopie an:

- Manfred Weber, MdEuropaparlaments; info@manfredweber.eu
- Thomas Erndl, MdB; thomas.erndl@bundestag.de
- Rita Hagl-Kehl, MdB; rita-hagl-kehl.wk01@bundestag.de
- Max Gibis, MdL; buero@max-gibis.de, Fraktionsvorsitzender im Kreisrat
- Dr. Gerhard Waschler, MdL; waschler@csu-passau.de
- Manfred Eibl, MdL, Vorsitzender der ILE ILZERLand e.V., Fraktionsvorsitzender im Kreistag; kontakt@manfred-eibl.de
- Alexander Muthmann, MdL; Sprecher im Kreistag; alexander.muthmann@fdp-landtag.de
- Toni Schuberl, MdL; toni.schuberl@gruene-fraktion-bayern.de
- Dr. Olaf Heinrich, Bezirkstagspräsident; olaf.heinrich@bezirk-niederbayern.de
- Helga Weinberger, stellvertretende Landrätin; FRG; helga.weinberger@t-online.de
- Max König, Fraktionsvorsitzender im Kreistag; max.koenig@saldenburg.bayern.de
- Martin Behringer, Fraktionsvorsitzender im Kreistag; martin.behringer@turmansbang.de
- Hans Kapfer, Fraktionsvorsitzender im Kreistag; ruasshans@t-online.de
- Renate Ruhland, Sprecherin im Kreistag; info@oedp-freyung-grafenau.de
- Markus Putz, Fraktionsvorsitzender im Kreistag
- Dr. Peter Mayer, Bund Naturschutz
- Wolfgang Reichenberger, Landesbund für Vogelschutz; wolfgang.reichenberger@lbv.de
- Norbert Ranzinger, Wolfsteiner Jägerschaft; norbert.ranzinger@wolfsteiner-jaegerschaft.de